

Brachen im Naturschutzgebiet „Blockheide – Eibenstein“ wieder bewirtschaften

Der Naturpark Blockheide in Gmünd im Waldviertel beherbergt riesige Granitrestlinge und eine einzigartige Pflanzenvielfalt. Das besondere Landschaftsbild ist in jahrhundertelanger landwirtschaftlicher Nutzung entstanden. Es stellt ein unendlich artenreiches, kleinräumiges Mosaik verschiedener Lebensraumtypen dar. Durch Veränderungen in der Bewirtschaftung breiten sich an einzelnen früher offen gehaltenen Stellen Gehölze aus, wodurch der Wert der Grünlandflächen sinkt. Mit einem von der EU und dem Land Niederösterreich geförderten Projekt wurden diese Problembereiche eruiert und erste Pflegemaßnahmen durchgeführt, um die Flächen wieder in Bewirtschaftung zu bringen.



Das Projektgebiet liegt im Naturschutzgebiet „Blockheide – Eibenstein“, im Europaschutzgebiet „Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“ und im Ramsargebiet „Teich-, Moor- und Flusslandschaft Waldviertel“. Das gegenständliche Projekt sichert und verbessert die Bedingungen für die hier vorkommenden Pflanzen und die darauf angewiesenen Tierarten, wie zum Beispiel den Hellen und Dunklen Wiesenknopfameisenbläuling, den Großen Feuerfalter, die Sumpfschrecke (eine Feldheuschreckenart), den Wachtelkönig und den Weißstorch.

Flächen langfristig vor Verbuschung bewahren

In Abstimmung mit dem Naturparkverein führten die beauftragten LandschaftsplanerInnen Gespräche mit GrundbesitzerInnen und BewirtschafteterInnen über die nötigen Maßnahmen und die weitere Bewirtschaftung. Im Zeitraum von Jänner bis Juni 2017 erhoben sie brach liegende landwirtschaftliche Nutzflächen. Im Ausmaß von 1,2 ha wurden Flächen eruiert, die teilweise oder vollständig verbuscht bzw. mit stärkeren Gehölzen bewachsen waren. Es handelt sich dabei um relativ kleine Flächeneinheiten, die an Feldgehölze oder Steinformationen angrenzen und brach gefallen sind. Ein Landwirt führte mit einem Ketten- bzw. Sichelmulcher unter begleitender naturschutzfachlicher Aufsicht eine Entbuschung durch. Freiwillige des Naturparkes entfernten große Holzstücke. In den Bereichen, die nicht maschinell bearbeitet werden konnten, arbeiteten MitarbeiterInnen eines Sozialprojektes und Freiwillige des Naturparkvereines bzw. auch der Freiwilligen Feuerwehr nach. Mit Freischneider und Motorsäge wurden dabei Steinformationen freigestellt und dickstämmige Bäume entfernt. Ziel der Maßnahmen ist es, die kleinstrukturierten

Flächen langfristig vor erneuter Verbuschung zu bewahren. Dazu strebt der Naturparkverein - unterstützt durch die fachliche Beratung der Naturschutz-ExpertInnen - die weitere Pflegemahd durch WiesenbewirtschafterInnen an.

Einsatz für die Zukunft

Eine direkte Wiederaufnahme einer Mahd auf den gemulchten Flächen ist noch nicht überall machbar. Vor allem in zuvor dicht bewachsenen Bereichen ist der Einsatz eines Mähwerks aufgrund der vielen Wurzelstöcke unmöglich. Auch ist mit starken Stockausschlägen der Gehölze zu rechnen. 2018 wird daher eine weitere Entbuschung mit einem kleineren Mulcher oder die Entfernung der Wurzelstöcke nötig sein. Erst dann können die Flächen gemäht werden und die Entwicklung von extensiven Grünlandlebensräumen ist möglich. Besonders aufwändig ist die Entbuschung im direkten Bereich um die landschaftsprägenden „Blocksteine“. Hier kann nur händisch mit Motorsense und Motorsäge gearbeitet werden. Das Schnittgut ist sorgfältig zu entfernen, um zu verhindern, dass regenerationskräftige und ausbreitungsfreudige Gehölzen wie etwa die Brombeere, sich neu bewurzeln.

Folgeprojekt geplant

Der Vorstand des Naturparkvereines bekam abschließend aktualisierte Planungsgrundlagen in die Hand, in denen die Defizite und erforderliche Maßnahmen aufgezeigt werden. Die Bereitschaft des Naturparkvereines, weitere Pflegemaßnahmen durchzuführen und die Defizitflächen nach und nach abzarbeiten, ist groß. Eine besondere Herausforderung ist dabei die Tatsache, dass es viele GrundstückseigentümerInnen gibt und der damit verbundene Recherche- und Abstimmungsbedarf hoch ist. Die im gegenständlichen Projekt gestarteten, diesbezüglichen Erhebungen und Kontaktaufnahmen sind für die Umsetzung der notwendigen Pflegemaßnahmen fortzuführen und auf die gesamten Defizitflächen auszuweiten. Dafür ist ein Folgeprojekt angedacht.

Schutzgebietsstatus: Europaschutzgebiet (1999), Naturschutzgebiet (1960), Naturpark (1979)

Die NÖ Landesregierung hat mit einer Verordnung über Europaschutzgebiete das „FFH-Gebiet Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft“ erlassen. Das Naturschutzgebiet Blockheide Eibenstein und damit der Naturpark Blockheide sind im Natura 2000-Gebiet integriert.

Größe: Naturschutzgebiet und Naturpark: 106 ha

Bezirk und Gemeinde: Gmünd

Lage:

[http://atlas.noe.gv.at/webgisatlas/\(S\(gor02bu3prl3lszwwt2w5mi\)\)/init.aspx?karte=atlas_naturschutz&ks=flora_und_fauna&redliningid=bj5njtdlot5elq3h2gp50q2z&box=646520.734466666;403951.982683333;655590.651133333;407359.816016666&srs=31259](http://atlas.noe.gv.at/webgisatlas/(S(gor02bu3prl3lszwwt2w5mi))/init.aspx?karte=atlas_naturschutz&ks=flora_und_fauna&redliningid=bj5njtdlot5elq3h2gp50q2z&box=646520.734466666;403951.982683333;655590.651133333;407359.816016666&srs=31259)

Kurzbeschreibung: Das Naturschutzgebiet wird durch mächtige Granitblöcke, Birkenhaine, Rotföhren, Heidekraut und einen Teich geprägt. Geologisch ist das Gebiet bemerkenswert: Die Granitblöcke lagen ursprünglich viel tiefer. Vor etwa 300 – 400 Millionen Jahren bildeten sie das Fundament für das „Variszische Gebirge“. Die geologischen Voraussetzungen und die landwirtschaftliche Nutzung der vergangenen Jahrhunderte schufen das vielfältige Landschaftsbild. Es entstand ein artenreiches, kleinräumiges Mosaik verschiedener Lebensraumtypen und Lebensgemeinschaften.

Charakteristische und naturschutzfachlich besonders wichtige Lebensräume: Hutweidenreste, Heidestandorte, Trockenrasen, extensive Feuchtwiesen, Niedermoore, seltene Ackerbeikrautgesellschaften, ein Teich.

Besondere Pflanzen- und Tierarten: FFH-Lebensräume Glatt- und Goldhaferwiesen, Trespen-Schwengel-Kalktrockenrasen mit ihrer sauren Ausprägung über Silikat, Borstgrasrasen sowie die FFH-Arten Heller- und Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Phengaris teleius* und *Phengaris nausithous*), Eschen-Schreckenfaller (*Euphydryas maturna*), Goldener Schreckenfaller (*Euphydryas aurinia*), Großer Feuerfaller (*Lycaena dispar*), Heckenwollfaller (*Eriogaster catax*), Weißstorch (*Ciconia ciconia*), Wachtelkönig (*Crex crex*) und Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*)

Ziel des Projektes: Wiederherstellung und Sicherung von unterschiedlichen, extensiven Grünlandlebensräumen in der Blockheide. Erhalt und Entwicklung naturschutzfachlich wertvoller Kulturlandschaft bzw. des Landschaftsbildes durch ein effektives und effizientes Schutzgebietsmanagement.